#033

Caracalla

188–217 n. Chr.

Dieses Bildnis ist der Abguss einer Marmorbüste, die sich heute im Museo Pio Clementio in Rom befindet. Das Porträt gibt den römischen Kaiser Caracalla im 1. Alleinherrscher-Typus wieder, dessen Entstehungszeit um 212 n. Chr. datiert wird.

Caracalla wird in diesem Bildnistypus mit einem strengen Gesichtsausdruck dargestellt, der von zusammengezogenen Augenbrauen sowie tief liegenden Stirnfalten geprägt ist. Sein Blick folgt der dynamischen Drehung des Kopfes. Aus den gestutzten Haaren wurden einzelne Locken herausgearbeitet, die fließend über die Gesichtskonturen in den Kinnbart übergehen. Oberhalb der Lippen ist ein leicht angedeuteter Bart zu erkennen. Unterhalb des Halses fällt bis zum Schulterbereich der faltige Stoff eines Feldherrenmantels.

Caracalla ließ sich in diesem Porträt-Typus als Soldat stilisieren. Sein bestimmender Blick symbolisiert Willensstärke und Strenge, was sich auch im Leben und Wirken des Kaisers widerspiegelt.
Die Darstellungsweise wurde nicht zufällig gewählt; sie soll vermutlich den Betrachter einschüchtern und die soldatischen Qualitäten des Kaisers betonen.

Caracalla wurde 188 n. Chr. in Lugdunum, dem heutigen Lyon, als ältester Sohn des späteren Kaisers Septimius Severus und seiner Ehefrau Julia Domna geboren. Nur elf Monate später kam sein jüngerer Bruder Geta zur Welt. Die Rivalität zwischen den Geschwistern begann schon in deren Kindheit. Spätestens mit der von Septimius Severus vorgetäuschten Adoption durch Marc Aurel und der Übertragung dessen Gentilnamens an Caracalla, aber nicht an Geta, war eine Bevorzugung des älteren Sohnes sichtbar. Im Alter von acht Jahren wurde Caracalla der Caesar-Titel verliehen, zwei Jahre später der des Augustus, was ihn zum designierten Kaiser erhob. Mit gerade einmal 14 Jahren heiratete Caracalla zum ersten Mal. Die arrangierte Ehe war jedoch nicht von langer Dauer. Zusammen mit seinem Erzieher schmiedete Caracalla einen Plan, um den Vater seiner Ehefrau zu töten, die er nach dessen Ermordung in die Verbannung schickte.

In der Folgezeit eskalierte der Konflikt zwischen Caracalla und Geta. Septimius Severus versuchte den Zwist seiner Söhne über die Prägung eines gemeinsamen Münzbildnisses zu vertuschen, was ihm allerdings nicht gelang. Als Septimius Severus kurz darauf erkrankte und 211 n. Chr. starb, traten die Brüder zunächst gemeinsam seine Nachfolge an. Der 23-jährige Caracalla lockte Geta noch im selben Jahr in einen Hinterhalt und ließ ihn ermorden, was ihn zum alleinigen Kaiser des Römischen Reiches machte. Alle Anhänger seines Bruders wurden von Caracalla verfolgt und getötet, darunter auch zwei Nachkommen des früheren Kaisers Marc Aurel. Über Geta ließ Caracalla die *damnatio memoriae* verhängen, was die Auslöschung seines Andenkens und all seiner Bildnisse umfasste.
217 n. Chr. fand Caracallas Leben ein jähes Ende, als er während einer Militärkampagne im Osten des Reiches einem Attentat zum Opfer fiel.

Caracalla ist heute als grausamer und skrupelloser Kaiser bekannt, sein Auftreten als Feldherr und Soldatenfreund charakterisieren die Bildnisse des Herrschers. Abseits der Gewalt initiierte Caracalla jedoch große Bauprojekte und setzte bedeutende innenpolitische Maßnahmen wie die Verleihung des Bürgerrechts an nahezu alle freien Männer des Römischen Reiches um. Die *Constitutio Antoniniana* prägte die Sozialstruktur entscheidend und hatte weitreichende Auswirkungen auf das gesamte Römische Reich des frühen 3. Jhs. n. Chr.